

# Diamantene Konfirmation des Jahrgangs 1927/28

Von Emil Leupoldt

Die Damen und Herren des Jahrgangs konnten bei großer Teilnehmerzahl am Palmsonntag, den 24. März 2002, die diamantene Konfirmation in der ehrwürdigen Stiftskirche zu Backnang feiern. Zehn Jahre zuvor waren die Jahrgänger in gleich guter Besetzung zur goldenen Konfirmation zusammen gekommen. Die feierlichen Gottesdienste zu beiden Konfirmationen hielt Dekan i. R. Gerhard Greiner, der selbst zu den Jubilaren zählte.

Die Diamant-Konfirmanden bekamen zur bleibenden Erinnerung eine Urkunde. Tags zuvor wurde die „75er-Feier“ im Backnanger Bürgerhaus festlich begangen. Es war für die Jahrgänger selbstverständlich, dass die Zusammenkunft mit einer Totenehrung vor der Gedächtnishalle auf dem Stadtfriedhof begonnen wurde. Die Jahrgänger trauerten um sieben Schulkameraden, die als Soldaten im Zweiten Weltkrieg starben. Die Trauer und das Mitgefühl galt aber auch den 37 Verstorbenen, die zum Jahrgang gehörten.

In der Gegenwart bleibend, würdigte der Vorstand des Jahrgangs, Emil Leupoldt, ein 75-jähriges Erleben mit entsprechendem Respekt. Mit welcher Perspektive betrachten die Jubilare diesen Zeitraum ihres Lebens? Sie spiegelt in erster Linie Tradition wieder – ein Begriff mit überaus hoher Bedeutung, der in der Gegenwart unserer zukunftsgläubigen Zeit mancher-

orts nicht die gebührende Wertschätzung erfährt. Die Jubilare durften in einer Zeit überaus rascher Veränderungen, der technischen Weiterentwicklung, wie wir sie in früheren Jahren, Jahrzehnten, gar Jahrhunderten nicht kannten, leben.

Die Angehörigen des Jahrgangs 1927/28 wurden in eine unruhige Zeit geboren, wobei sich das Hauptaugenmerk dabei auf die internationalen Krisenherde richtete. Es war aber auch die Zeit, als die Welt Charles Lindbergh feierte, der nach seinem Atlantikflug auf dem Flughafen Le Bourget von Hunderttausenden von Menschen begeistert begrüßt wurde.

Die Konfirmation 1942 und Kommunion fand in schwerer Zeit statt, mitten im Zweiten Weltkrieg, als deutsche Soldaten auf vielen Kriegsschauplätzen in Europa und Afrika kämpften. Viele Väter, Brüder und Onkels waren zum Kampf mit der Waffe eingezogen. In der Heimat heulten immer wieder die Sirenen und verkündeten Fliegeralarm.

Nach dem Krieg brauchten wir Geduld für das Heranwachsen. Mit der Vollendung des 65. Lebensjahres folgte nahezu für alle Jahrgängerinnen und Jahrgänger der Rückzug aus dem aktiven Berufsleben. Eine nette Bereicherung der zwischenmenschlichen Beziehungen waren die Jahrgangstreffen der Vergangenheit und die monatlichen Treffs, die alle weitergeführt werden.



Untere Reihe von links nach rechts: Ilse Dolderer, Elsa Birger, Hildegard Wahl, Lore Beyer, Maria Hennig, Hannelore Hirzel und Eugen Sauter. Nächste Reihe: Gertrud Kuhn, Lore Gier, Erne Leavy, Erne Scheib, Hermann Thaiss, Lore Meier, Elsbeth Gix und Ilse Nagel. Nächste Reihe: Hildegard Kloos und Ehemann, Gertrud Mäusle, Ilse Schank, Melanie Sülzner, Dorle Zwart, Lore Pfingstag, Renate Bogen und Else Bok. Nächste Reihe: Hilde Eitel, Anneliese Olpp, Irma Holzwarth, Lore Klenk, Anneliese Beilharz, Else Bulander, Martha Ott, Maria Fischer, Willi Bäuerle, Hans Häußermann, Hein Wilms, Elsbeth Katzenwadel, Franziska Seybold und Anneliese Dittmann. Nächste Reihe: Lore Bass, Erika Tessar, Hans Traub, Gerda L'Heureux, Hans Maier, Ingeborg Ehrhardt, Walter Jung, Ruth und Hermann Fritz. Oberste Reihe: Dekan Gerhard Greiner und Vorstand Emil Leopoldt.